

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 57 (1977-1978)  
**Heft:** 8

**Vorwort:** Die erste Seite  
**Autor:** Bondy, François

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Die erste Seite*

---

**E**S GIBT ANLÄSSE in der Bundesrepublik, bei denen Öffentlichkeit und Literatur in besondere Beziehung zueinander treten. Zwei solche Anlässe von weiter Resonanz sind: die Frankfurter Buchmesse und die Verleihung des Büchner-Preises in Darmstadt durch die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. Für beide war dieser Oktober ein bedeutsamer Moment, denn zwischen Literaten, die sich politisch engagieren, und einem beachtlichen Teil der Öffentlichkeit war nach den Morden und Entführungen durch vorzüglich organisierte Terroristen die Spannung gross. Wir vernahmen pauschale Verdammungen, als sei zwischen Reformisten und Attentätern kein Gegensatz, aber auch pauschale Weigerung, für irgend etwas Gesagtes und Geschriebenes, das linke Gewalt rechtfertigt oder verharmlost hatte, einzustehen, als dürfe der Intellektuelle alles Beliebige behaupten, sofern er es nur aus jener grosszügigen Gesinnung heraus tut, die er sich selber stets zubilligt. Man konnte von doppelter Hexenjagd sprechen: Denunziation politischer Gegner als Terrorfreunde und Anprangerung eines «ewigen Deutschlands» als repressiven Staates.

Da sind nun in den genannten Anlässen Zeichen gesetzt worden. Leszek Kolakowski, polnischer Philosoph im Ausland, antitotalitär, und Gegner jeder Vereinfachung erhielt den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Reiner Kunze, der Dichter, dessen verhaltene aber mutige Kritik am Polizeistaat ihn zur Auswanderung aus der DDR gezwungen hat, ist Träger des Büchner-Preises und vertritt wie Sarah Kirsch und viele andere eine Literatur, auf die die DDR stolz sein könnte, die sie aber nicht druck und deren Autoren sie vertreibt.

Der von den erschütterndsten Erfahrungen unserer Epoche geprägte Schriftsteller Manès Sperber hielt die Rede zur Eröffnung der Buchmesse. In ihr warnte er: «So oft die gesellschaftliche Spannung übermässig wird, verwandelt sich beinahe jede Meinungsverschiedenheit unversehens in Gegnerschaft und diese in Feindschaft.» Und er folgerte: «Wirklich frei ist ein Schriftsteller, wenn er auch jene Wahrheit zu erforschen und zu verbreiten wagt, die ihm selbst gar nicht in den Kram passt.»

So waren hier dreifach Zeugen gegen jeden Extremismus angetreten. Zeitgerechter konnten Kultur und Öffentlichkeit in der Bundesrepublik einander nicht begegnen, als es jetzt in Frankfurt und in Darmstadt geschah.

*François Bondy*

---